



Protokoll

1. Sitzung des Stadtparlaments vom 16. März 2023

Ort	Rathausaal Weinfelden	
Vorsitz	Parlamentspräsident Manuel Strupler (SVP)	
Protokoll	Stadtschreiber Reto Marty	
Zeit	19:00 Uhr bis 19:45 Uhr	
Appell	Stadtparlament	Stadtrat
Anwesend	29	6
Entschuldigt	1	1

- Traktandenliste**
- 1 Genehmigung der Traktandenliste
 - 2 Friedhofreglement Teilrevision
 - 2.1 Eintreten / Kommissionsbildung
 - 3 Einräumung (Erneuerung) eines Baurechts zugunsten der Stiftung Faszination BMX, mit Sitz in Weinfelden, an Parzelle Nr. 1456, Güttingersreuti
 - 3.1 Eintreten
 - 3.2 Detailberatung
 - 3.3 Beschlussfassung
 - 4 Verschiedenes



Parlamentspräsident Manuel Strupler (SVP) begrüsst die Anwesenden: «Geschätzte Mitglieder des Stadtparlaments, geschätzte Mitglieder des Stadtrats, geschätzte Gäste auf der Tribüne: Ich begrüsse Sie herzlich zur heutigen Sitzung. Das neue Jahr ist bereits wieder 2.5 Monate alt, leider hat sich weltpolitisch nicht viel zum Besseren gewendet und viele Konflikte belasten weiter. Immerhin aber gibt es aus Weinfelden erfreuliches zu berichten. So konnte der traditionelle Neujahrsapéro der Stadt wieder durchgeführt werden. Zum letzten Mal wünschte Max Vögeli den Anwesenden mit einer gewohnt kurzen und knackigen Ansprache alles Gute für das neue Jahr. Einzig die Beteiligung der Parlamentarierinnen und Parlamentarier an diesem Anlass hat noch etwas Luft nach oben. Der Höhepunkt war sicherlich, dass die Schlaraffia in diesem Jahr wieder stattfinden konnte und sehr gut besucht wurde. Es macht einfach Freude, dass wir uns als Gemeinschaft wieder uneingeschränkt treffen, zusammen geniessen und austauschen können. Und wo könnte das passender stattfinden als bei einem feinen Glas Wein, am besten einem Weinfelder Wein. Zudem durfte ich am Landfrauentag in der evangelischen Kirche Weinfelden teilnehmen, notabene wie ich erfahren habe der Feiertag der Landfrauen, und ein Grusswort überbringen. In meinem Votum dankte ich ihnen für ihren grossen Einsatz für unsere Gemeinschaft, insbesondere und wie es Papst Paul einmal sagte, für ihren Einsatz in der kleinstmöglichen, aber wichtigsten Gemeinschaft, der Familie.

Den Dank für den Einsatz und die Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen, möchte ich auch an alle von euch richten. Ich gratuliere euch zur Wiederwahl oder einfach zu eurer Kandidatur für das Parlament. Aus persönlicher Erfahrung weiss ich, dass der Einsatz für die Politik und für eine Meinung teilweise wenig geschätzt wird, aber unheimlich wichtig für eine funktionierende Gesellschaft ist. Denn unsere Gemeinschaft lebt vom Einsatz von uns allen. Für mich ist die politische Arbeit mit einer Fussballmannschaft zu vergleichen. Es gibt Stürmer, die machen Tore. Es braucht aber auch Verteidiger und Torwarte, welche hinten absichern. Auch die Ersatzspieler, der Trainer, die Physios und nicht zuletzt die Fans sind extrem wichtig. Genauso ist es bei der Politik, man ist nur erfolgreich mit einer kompletten Mannschaft. Personen, die als Ersatz bereitstehen, im Hintergrund die Fäden ziehen und anpacken. Aber wir brauchen auch die Fans, also die Wählerinnen und Wähler. In diesem Sinne nochmals herzlichen Dank an alle, welche sich zur Wahl für das Parlament zur Verfügung gestellt oder sonst in irgendeiner Form mitangepackt haben. Danken möchte ich auch allen Wählerinnen und Wählern, die Erhöhung der Wahlbeteiligung hat mich sehr gefreut. Und ein Tipp an alle, die sich nicht an der Wahl beteiligt haben. Reklamieren sie nicht über politische Entscheide und halten sie vier Jahre lang die Klappe. In diesem Sinne allen nochmals herzlichen Dank für ihre Arbeit und ihre Bereitschaft Verantwortung für unsere Gemeinschaft, ja für unser Weinfelden zu übernehmen.»

1 Genehmigung der Traktandenliste

Parlamentspräsident: Gegen die Traktandenliste erfolgen keine Einwendungen. Damit gilt sie als genehmigt.

2 Friedhofreglement Teilrevision

2.1 Eintreten / Kommissionsbildung

Parlamentspräsident: Das Büro des Stadtparlaments beantragt die Einsetzung einer Spezialkommission mit 7 Mitgliedern. Die Diskussion zum Antrag des Büros und zum Eintreten ist offen.

Alexandra Beck (Mitte): *Die Fraktionsgemeinschaft EVP / JA / Mitte hat den Vorschlag zur Teilrevision angesehen und ist ebenfalls der Meinung, dass es verschiedene Punkte gibt, die einer Anpassung bedürfen. Die Fraktionsgemeinschaft ist einstimmig für Eintreten.*

Elsi Bärlocher (SVP): *Das Reglement stammt aus dem Jahr 2000. Es gibt verschiedene Änderungen, die ins Reglement einfliessen sollten. Unsere Fraktion ist ebenfalls für Eintreten.*

Marcel Preiss (GLP): Die Fraktion GP/GLP/SP hat die Vorlage auch geprüft und ist der Meinung, dass es Zeit ist, die Anpassungen zu machen. Wir sind auch für Eintreten.

Simon Engeli (FDP): Auch die Fraktion FDP hat das Reglement geprüft. Das Bedürfnis wird gesehen, wir sind ebenfalls geschlossen für Eintreten.

Parlamentspräsident: Eintreten ist unbestritten, die Diskussion zum Antrag des Büros zur Bildung einer Spezialkommission wird nicht benutzt.

Abstimmung

Dem Antrag des Büros zur Bildung einer Spezialkommission mit 7 Mitgliedern wird einstimmig zugestimmt.

Damit geht das Geschäft zur Beratung an die Spezialkommission.

Das Büro hat unter Vorbehalt der Genehmigung des Antrags auf Kommissionsbildung folgende Kommissionsmitglieder gewählt:

Beck Alexandra (Mitte) als Präsidentin
Bärlocher Elsi (SVP)
Engeli Simon (FDP)
Madörin Lukas (EDU)
Scherer Philip (JA)
Streuli Fritz (SP)
Testa Beer Angela (GP)
Stadträtin Ursi Senn, ohne Stimmrecht
Roger Häfner, Leiter Amt für Gesellschaft und Gesundheit

3 Einräumung (Erneuerung) eines Baurechts zugunsten der Stiftung Faszination BMX, mit Sitz in Weinfeld, an Parzelle Nr. 1456, Güttingersreuti

3.1 Eintreten

Michael Wiesli (Mitte): Die BMX-Anlage hat sich sehr positiv entwickelt. Wir sind mit der Botschaft einverstanden. Der Pumptrack wird rege genutzt. Es ist eine Bereicherung für das Freizeitangebot und für Weinfeld. Unsere Fraktionsgemeinschaft ist einstimmig für Eintreten.

Markus Schönholzer (FDP): Die BMX-Anlage hat sich sehr gut entwickelt. Es scheint auch sinnvoll, eine Halle aufzustellen. Die FDP-Fraktion ist mit dem Vorhaben einverstanden und ist für Eintreten.

Matthias Riggenbach (GLP): Die Fraktion GLP/GLP/SP hat die Vorlage beraten und ist einstimmig für Eintreten.

Lukas Madörin (EDU): Auch die Fraktion SVP/EDU hat das Geschäft geprüft und ist einstimmig für Eintreten.

Stadtpräsident Max Vögeli: Herzlichen Dank für die gute Aufnahme des Geschäfts.

Das Wort wird nicht weiter verlangt. Eintreten ist unbestritten.

3.2 Detailberatung

Michèle Strähl (FDP): Die Stiftung Faszination BMX macht, soweit ich dies beurteilen kann, einen tollen Job, weshalb ihr mit der Einräumung eines selbständigen Baurechts auch ermöglicht werden soll, ihre Anlage zu erweitern. Bis anhin war der Pumptrack ausserhalb der Betriebszeiten frei und unentgeltlich zugänglich. Seitens beider Vertragsparteien besteht die Absicht, diese Zugänglichkeit auch weiterhin sicherzustellen. In lit. D Ziff. 10 des Vertrages steht unter dem Titel «Weiterer Zweck der Anlage» aber nur: «Neben dem Wettkampf und Leistungssport soll die Anlage auch dem Freizeit- und Breitensport sowie den Schulen von Weinfeldern dienen.». Damit wird ausgedrückt, dass die Anlage nicht nur dem Leistungs- oder Spitzensport dienen soll, sondern auch dem Breitensport und den Schulen von Weinfeldern. Nicht erläutert wird, zu welchen Bedingungen die Anlage durch die Öffentlichkeit genützt werden kann. Damit die unentgeltliche Zugänglichkeit auch zukünftig und vor allem unabhängig der Personen, welche den Vertrag ausgehandelt haben, gesichert ist, stelle ich folgenden **Antrag**: lit. D. Ziff. 10 des Baurechtsvertrags sei wie folgt zu ergänzen: «Die Baurechtsberechtigte ist verpflichtet, die unentgeltliche und zweckentsprechende Nutzung der Aussenanlagen durch die Öffentlichkeit ausserhalb der Betriebszeiten zu gewähren. Ich kann an dieser Stelle erwähnen, dass die Stiftung Faszination BMX über diesen Antrag orientiert ist und sich mit diesem Zusatz einverstanden erklären kann. Erläuternd möchte ich festgehalten haben, dass als «Betriebszeiten» die Trainings- oder Kurszeiten und natürlich die Zeiten, an welchen Wettkämpfe stattfinden, verstanden werden. Ich danke für die Unterstützung meines Antrags.

Stadtpräsident Max Vögeli: Der bestehende Artikel 10 ist sehr allgemein gefasst. Der Stadtrat ist mit der Ergänzung gemäss Antrag Strähl einverstanden.

Die Diskussion wird nicht weiter benutzt.

Abstimmung

Der Antrag Strähl wird einstimmig angenommen.

3.3 Beschlussfassung

Die Einräumung (Erneuerung) eines Baurechts zugunsten der Stiftung Faszination BMX, mit Sitz in Weinfeldern, an Parzelle Nr. 1456, Güttingersreuti, wird einstimmig genehmigt.

4 Verschiedenes

Eingänge

-

Mündliche Anfrage betreffend geschlechtergerechte Formulierung in den Reglementen

Nina Schmitter (EVP): Nach der ersten Sitzung zur Überarbeitung des Feuerschutzreglementes stellen Anja Rusch und ich folgende mündliche Anfrage: Die Sprache beeinflusst unser Denken, wie wissenschaftliche Studien belegen. So konnte festgestellt werden, dass es einen Unterschied macht, ob weibliche Personen nur mitgemeint sind oder ausdrücklich angesprochen werden. Deshalb ist es uns ein Anliegen, dass in Dokumenten der Stadt eine geschlechtergerechte Sprache verwendet wird, z.B. analog zum Bund, welcher sich am Leitfaden zum geschlechtergerechten Formulieren orientiert. In der Vergangenheit wurde insbesondere das Parkplatzreglement geschlechtergerecht formuliert. In der ersten Kommissionssitzung für die Überarbeitung des Feuerschutzreglements waren sich die Parlamentarier und Parlamentarierinnen uneins, worauf der Präsident mit seiner Stimme entschied, dass nicht geschlechtergerecht formuliert würde. Da nun das Friedhofsreglement vorliegt und darin einerseits Formulierungen für beide Geschlechter aber auch rein die männliche Formulierung zu finden sind, steht auch in dieser Kommission diese Diskussion bevor. Um dies

zu vermeiden, wünschen wir eine einheitliche Regelung oder Empfehlung seitens des Stadtrates. Deshalb unsere Frage: Ist der Stadtrat bereit, seine Dossiers einheitlich geschlechtergerecht zu formulieren? Falls ja, an welchen Vorgaben möchte er sich orientieren?

Stadtpäsident Max Vögeli: Vielen Dank für die Frage. Ich kann es kurz machen. Ja, der Stadtrat möchte sich daranhalten und gibt sich Mühe, die geschlechtergerechte Formulierung einzuhalten. Auch Reglemente des Stadtparlaments müssen so formuliert werden. Stadtrat und Stadtverwaltung orientieren sich an den Vorgaben von Bund und Kanton.

Mündliche Anfrage betreffend Zusammensetzung Fachkommission Ortsbild

Martin Müller (GP): Bald werden die stadträtlichen Kommissionen für die nächste Legislatur gewählt. Die Fachkommission «Ortsbild» ist seit deren Gründung mit den gleichen Mitgliedern besetzt. Einige Mitglieder haben das Pensionsalter überschritten, viele weitere nähern sich diesem. Wird der Stadtrat eine Verjüngung der Kommission auf die kommende Legislatur anstreben? Damit könnte ein Know-How-Verlust durch gemeinsame Rücktritte begegnet werden und es könnten mit jüngeren Sachverständigen auch andere Lösungen gefunden werden.

Stadtrat Martin Brenner: Der Stadtrat ist in erster Linie bestrebt, dass in der Fachkommission Ortsbild Fachpersonen sind, welche aus den Bereichen Architektur, Landschaftsarchitektur, Raumplanung und Bauingenieurwesen stammen und entsprechendes Fachwissen mitbringen. Seit Ende des letzten Jahres wird die personelle Zusammensetzung in der Kommission thematisiert, mit der Absicht, personelle Veränderungen an der Zusammensetzung zeitlich gestaffelt vorzunehmen. Dadurch soll dem angesprochenen Know-How-Verlust und bestehenden Erfahrungen des beratenden Organs in der Beurteilung von Geschäften, entgegengewirkt werden. Die ebenfalls angesprochene Verjüngung der Fachkommission hat im Grundsatz bereits stattgefunden, durch erste personelle Veränderungen im Stadtrat im vergangenen Jahr.

Mündliche Anfrage betreffend Bericht Standortanalyse Kompostieranlage

Martin Müller GP: Gemäss Geschäftsbericht 2021 kann mit Ergebnissen der Standortanalyse Kompostieranlage im 2022 gerechnet werden. Wurde die Analyse und der entsprechende Bericht fertiggestellt? Wenn ja, wann wird er veröffentlicht?

Stadtrat Daniel Engeli: Vielen Dank für die Frage. Die Analyse zur Weiterentwicklung des Kompostierplatzes ist fertig. Dem Stadtrat wurde die Zustandsanalyse Ende letzten Jahres vorgestellt. Der Stadtrat hat die Analyse zur Kenntnis genommen und dem Ressort Tiefbau den Auftrag erteilt, einen Bericht mit Vorschlag zur künftigen Ausrichtung des Kompostierplatzes auszuarbeiten. Sobald der Stadtrat über die künftige Ausrichtung entschieden hat, kann die Analyse Grüngutverwertung, voraussichtlich in der zweiten Hälfte 2023, veröffentlicht werden. Die Beantwortung soll nicht den Eindruck erwecken, dass auf Zeit gespielt werden soll. Wir brauchen die Zeit, denn die Tagesgeschäfte benötigen Ressourcen, auch flankierend für dieses Projekt.

Mündliche Anfrage betreffend Bepflanzung Parkplatz Thurgauerhof

Marianne Scherrer (EVP): Vor einiger Zeit wurde der Parkplatz hinter dem Thurgauerhof saniert (Ecke Felsen-/Thomas Bornhauser-Strasse). Die bestehenden Bäume wurden dabei entfernt. Da auf dem Parkplatz jährlich zur Wega-Zeit ein Festzelt aufgestellt wird, muss die Bepflanzung neu konzipiert werden. In der Mitte des Parkplatzes wurde nun ein Platzteiler erstellt, der mit toten Wurzeln und Steinen bestückt ist. Gemäss mündlicher Auskunft von Stadtrat Daniel Engeli ist dies eine Übergangslösung. Bis wann ist mit der definitiven Bepflanzung zu rechnen? Und welche Bepflanzung ist vorgesehen?

Stadtrat Daniel Engeli: Vielen Dank für die Frage. Als Vorbemerkung kann ich mitteilen, dass in den Legislaturzielen 2019 - 2023 folgendes festgehalten ist: «Die öffentlichen Plätze und Wege im Siedlungsraum sollen naturnah unterhalten und gestaltet werden.» Die Stadt hat zusammen mit den Körperschaften Flächen im Siedlungsgebiet Weinfeldern für die naturnahe Gestaltung evaluiert. Insgesamt hat die Stadt 66 Flächen ausgemacht, auf denen eine naturnahe Gestaltung umgesetzt werden kann. Der Parkplatzteiler auf dem Thurgauerhof-Parkplatz gehört auch dazu. Im Grundlagenpapier, welches die Stadtgärtnerei im Rahmen des Projektes «Vorteil Naturnah» zusammen mit einem Umweltingenieur erarbeitet hat, ist beschrieben, wie die Gestaltung erfolgen soll. Ich muss nicht erwähnen, dass bei dieser

Fläche ein Interessenkonflikt besteht. Platzverhältnisse – Messeveranstaltungen, dies im Kontext der naturnahen Gestaltung. Die Fläche im Eck «Felsen- Thomas Bornhauserstrasse» ist umgesetzt.

Die Bepflanzung des Platzteilers erfolgt in diesem Jahr. Es ist vorgesehen, Ruderalflächen mit Wildstauden und Wildsträuchern zu machen. Dabei ist zu beachten, dass die Situation mit den parkierenden Autos und den verschiedenen Nutzungen des Platzes herausfordernd sind. Die Stadtgärtnerei wird der Fläche die nötige Aufmerksamkeit schenken.

Mündlich Anfrage: Ukraine Krieg – Auswirkungen auf Weinfeld

Matthias Riggensbach (GLP): Über ein Jahr dauert nun der russische Angriffskrieg in der Ukraine und bringt zu viel Leid über so viele Menschen. Die Ukrainer haben leider Erfahrung mit mörderischen Diktaturen und wehren sich deshalb heldenhaft und mit dem Mut der Verzweiflung für ihre Eigenstaatlichkeit. Mit den Flüchtenden ist der Krieg ein Stückweit auch zu uns gekommen. Da es sich mehrheitlich um Frauen mit ihren Kindern handelt, merken wir aber nicht allzu viel davon. Deshalb habe ich drei Fragen: 1. Wie ist der aktuelle Stand der Flüchtlinge mit Schutzstatus S? Wie viele sind es, wie viele davon sind Kinder? Wie viele sind bereits arbeitstätig? Wer kümmert sich um sie, wo ist ihre Haupt-Anlaufstelle? Reichen die vorhandenen oder gesprochenen Ressourcen? 2. Der Krieg wird möglicherweise nicht so bald enden. Was ist die mittel- und langfristige Strategie der Stadt für die Flüchtlinge mit S-Status? Viele Flüchtende sind Mütter mit ihren Kindern. In Ländern des ehemaligen Ostblocks ist es Usus, dass Frauen mit Kindern arbeiten und der Staat sich um die externe Kinderbetreuung kümmert. Gibt es Anstrengungen der Stadt in diese Richtung, damit das produktive Potenzial dieser Menschen genutzt und damit die Integration in unsere Gesellschaft gefördert werden kann? 3. Was macht oder plant unsere Stadt für die Menschen die in der Ukraine geblieben sind?

Stadträtin Ursi Senn (Vertretung der abwesenden Stadträtin Veronica Bieler): Am 3. März 2023 haben sich in Weinfeld 84 Menschen mit Schutzstatus «S» aufgehalten. Dies sind 3 Personen mehr als im Verteilschlüssel vorgesehen (Soll: 81 Personen). Es sind 37 Kinder und 47 Erwachsene, davon 6 junge Erwachsene, zwischen 18 - 25 Jahre alt. 8 der 47 Erwachsenen sind Männer, 39 sind Frauen, arbeitstätig sind 8 Personen. Haupt-Anlaufstelle sind in Weinfeld die Sozialen Dienste. Bund, Kanton und Gemeinden erwarten, dass die Sozialhilfe ihre Leistungen subsidiär erbringt. Das Subsidiaritätsprinzip setzt voraus, dass die Sozialen Dienste eine gute Triagefunktion erbringt. Wie später noch erläutert wird, liegen nicht alle Aufgaben um die Menschen mit Schutzstatus «S» bei der Stadt. Im Gegensatz zum Frühling/Sommer 2022 sind nun die personellen Ressourcen bei den Sozialen Diensten genügend. Der grosse Arbeitsanfall vor Jahresfrist konnte im vergangenen Jahr dank Überstundenleistungen und Ferienverzicht des Personals gemeistert werden. Zudem genehmigte der Stadtrat bei den Sozialen Diensten zusätzliche 90 Stellenprozente zur Bewältigung des vermehrten Arbeitsanfalls.

Es ist nicht Sache der Stadt, eine eigene Strategie für die Menschen mit Schutzstatus «S» zu entwickeln und anzuwenden. Vielmehr ist dies Sache des Bundes, welcher den Status «S» zur Anwendung gebracht hat. Nach einem ersten Jahr wurde dieser Status um ein weiteres Jahr, bis Frühling 2024 verlängert. Status «S» ist grundsätzlich rückkehrorientiert. Bei einem rückkehrorientierten Status sind Integrationsmassnahmen nicht dringend angezeigt. Trotzdem - oder weil es Zweifel an einer baldigen Rückkehr gibt - stellt der Bund finanzielle Mittel für den Erwerb der deutschen Sprache zur Verfügung. Das Angebot der Sprachkurse und deren Finanzierung liegt in der Obhut des Kantons. Die Sozialen Dienste gehen proaktiv auf die Schutzbedürftigen «S» zu, damit diese Personen das Angebot der Sprachkurse nutzen. Die Sozialen Dienste der Stadt Weinfeld pflegen eine nahe Zusammenarbeit mit dem Sozialamt (SOA) und dem Migrationsamt (MIA) des Kantons Thurgau. Eine nachhaltige Integration auf dem Schweizer Arbeitsmarkt dürfte von den Kenntnissen unserer Sprache abhängen. Die Stadt Weinfeld orientiert sich an der Strategie von Bund und Kanton, dass primär der Spracherwerb und sekundär die Vermittlung auf dem Arbeitsmarkt erfolgen soll. Einer alleinerziehenden ukrainischen Mutter stehen für die Arbeitsausübung die gleichen familien-ergänzenden Angebote der Kinderbetreuung zur Verfügung wie auch anderen Eltern. Dies sind namentlich die Kita Wyfelde, das Chinderhuus, der Tageselternverein Mittel- und Oberthurgau sowie die Tagesschule flic-flac.

Sofern nicht die Peregrina-Stiftung des Kantons zuständig ist - deren Zuständigkeit bezieht sich nur auf die Koordination während zwei bis drei Tagen; also zwischen der Anmeldung beim Empfangs- und Verfahrenszentrum (i.d.R. Altstätten SG) und der Ankunft in der Thurgauer Gemeinde - liegt das Flüchtlingswesen für Schutzbedürftige «S» bei den gemeindeeigenen Sozialen Diensten. Diese haben klare Vorgaben bezüglich des Unterstützungswohnsitzes, sei es von Personen aus der Schweiz, einem Drittland

oder aus dem Flüchtlingswesen. Es ist also nicht die Aufgabe der Stadt Weinfelden, sich um die in der Ukraine zurückgebliebenen Menschen zu kümmern. Diese Hilfeleistungen könnten durch Private erfolgen oder allenfalls durch eine Städtepartnerschaft.

Die Richtigkeit dieses Protokolls bezeugen:

Der Präsident

Die Vizepräsidentin

Manuel Strupler

Marianne Scherrer

Die Stimmenzählerin

Der Stimmenzähler

Michèle Strähl

Fritz Streuli

Der Stadtschreiber

Reto Marty

